

1888 22 Prozent, 1887 bis 1894 12,7 Prozent und 1895 bis 1900 gab es einen Zuschlag von 1,8 Prozent zum Geburtenüberschuss. Dessen wie die Zahl von 1887 bis 1900 ist, dass wie die Jahre 1887 bis 1892 und die Jahre 1893 bis 1895 zusammenfallen, so ist der Verlust für die ersten Zeit 14,4 Prozent und der Gewinn für die letztere Zeit 0,6, d. h. trotz eines durchschnittlichen Geburtenüberschusses von 75'000 im Jahre gibt es noch einen Zuwachs von 0,6 Prozent zu demselben durch Zuwanderung, welchen das Reich trotz des hohen Geburtenüberschusses mit erzielt hat. Der wirtschaftliche Aufschwung, der sich mit dem Jahre 1887 vorbereitete, war der Hauptgrund für die Minderung der Menschenverluste des Reiches durch Auswanderung und schließlich selbst für die Anziehung einer stärkeren Zuwanderung, die die Auswanderung mehr als aufwog. Die Herkunftsheimat der überseeischen Auswanderer zeigt, dass diejenigen ihrer überwältigenden Mehrzahl nach aus den Niedersächsischen Städten kommen. Die Provinzen Posen, Hannover, Brandenburg, Westfalen, Schleswig-Holstein stehen fast ausnahmslos obenan. Schon seit den zweiten Jahren des neuzeitlichen Jahrhunderts, die sich nun entwidelnde Industrie einen erheblichen Teil der Menschen aufgenommen, welche die natürliche Bevölkerungszuwachs brachte und für welche die Landwirtschaft keine Bedeutung oder keinen entsprechenden Raum hatte; aber das erste Jahrzehnt des neuen Reiches war ihr zu wenig genügt, als dass sie hätte zu sonderlicher Blüte gelangen können. Erst das Jahr 1879 brachte mit seinem außergewöhnlichen Sozialreformen allen Geschäft noch dem großen Zusammenbruch von 1873/74 ein viel zu Hause, um die Industrie zu rascher Blüte gelangen zu lassen. Die erste Aufschwungsjahre, die sie unter dem neuen steigernen Verhältnissen erlebte, begannen etwa mit dem Jahre 1887, und seitdem ist sie im Hande gewesen, nicht nur die Erhaltung eines gewaltigen Teiles des Geburtenüberschusses im Inlande zu ermöglichen, sondern auch noch für 88'000 Auswanderer Raum zu schaffen. Bis zum Jahre 1901 ist die landwirtschaftliche Bevölkerung zurückgegangen und die industriell um mehr als den dadurch freigewordenen Raum gewachsen. Was ehemals in die Fremde wandern musste, weil ihm die Heimat kein Platz mehr bot, das heißt heute die deutsche Industrie dadurch im Deutschen Kaiserreich fest, dass sie vom Arbeitsangebot los ist und dadurch das Reich in die Lage versetzt, statt Menschen, wie ehemals, Waren zu exportieren. Daß der ehemals nomadische Weindienstvertreter in den letzten acht Jahren völlig durch den Borsenwert erweitert worden ist, das ist die größte Tatsache in der gesamten Entwicklung des Auswanderungswesens in Deutschland.

○ Berlin, 16. Oktober. (Teil.) Die „Nord. Allg. Zeit.“ schreibt: Über die schlechtere Ausbildung der Borsengenerale bei dem Kaiser sind in den letzten Tagen viele einander widersprechende Angaben, zum Teil unter Berufung auf die Generale selbst, verbreitet worden. Dabei hat es bei der Regierung mancher Blätter, der eigenen Regierung etwas am Zeuge zu rüsten, auch an Ausweisungen der Generalität unter Verstärkung vom K. Kaiser nicht gefehlt. Wir halten es doch für nötig und erforderlich, nochmals auf die Angelegenheit zurückzukommen: Am 18. September hatte der Kaiser auf den Reichstag des Reichskanzlers den bereits erläuterten Generalen zu empfangen, wenn sie sich durch Vermittlung des englischen Botschafters in Berlin annehmen lassen und sich antifranzösischer Agitation enthalten würden. Die Generale wurden hierauf infolge Verlangung des Ammanns Aulus an den kaiserlichen Vertreter in Haag in Kenntnis gelegt. Die Botschaft erklärte in ihrem Namen, dass sie das kaiserliche Anerbieten annehmen und mit den Bedingungen einverstanden waren. Durch ein Telegramm aus dem Haag, das gleichzeitig in mehreren deutschen Blättern erschien und aus deutscher Quelle gehörte, warnte zuerst in der Presse am 27. September bekannt, dass die Generale eine Audienz bei dem deutschen Kaiser haben würden. Am 8. Oktober ließen sie jedoch der militärischen Vertretung des Reiches in Haag mitteilen, dass eine Anfrage bei dem englischen Botschafter nicht in ihrem Plane gelegen hätte und dass sie daher die Vermittlung des englischen Botschafters nicht nachholen würden, es sei denn, dass vorher ein förmlicher Ruf des Kaisers an sie erginge. Gegen unsere Vermutung, dass die Generale anderen Sinnes geworden seien, wurde gelacht, dass sie nach wie vor bereit waren, das Geschäft um Vermittlung bei dem englischen Botschafter anzubringen. Das Entscheidende ist aber, dass sie erkennen ließen, dass der vorgebrachte Brief bei der englischen Botschaft noch von einem dem Kaiser zugemuteten Bedingung abhängt machen wollten. Sie führten hierfür an, dass auch König Eduard sie habe zuken lassen. Dieser Vergleich trifft nicht zu, da der Kaiser nicht ihr Zuvertrauen in und bei der Audienz am englischen Hofe die Vermittlung eines fremden Botschafters überhaupt nicht in Frage kommen konnte. Nachdem die Generale die Bedingung des Kaisers angenommen hatten, stellte sich ihre Erklärung vom 6. Oktober, nach welcher sie nicht auf gebrochenem Wege um die Audienz bitten wollten, als ein Novum dar, das die Radikale vollständig verwirrte und das Schenken der Audienz bewirkte.

○ Berlin, 16. Oktober. (Telegramm.) Der Reichskanzler erwiderte gestern, wie die „Nord. Allg. Zeit.“ meldet, den sächsischen Finanzminister Dr. Hüger.

○ Berlin, 16. Oktober. (Telegramm.) Der „Dienst. Verlust“ erfuhr aus ganz sicherer Quelle, dass die Volksfraktion in ihrer letzten Sitzung mit 6 gegen 5 Stimmen beschlossen habe, für den Bollardsentwurf zu stimmen.

○ Berlin, 16. Oktober. (Telegramm.) Die „Nord. Allg. Zeit.“ meldet: Der König von Württemberg hat den Staatssekretär Dr. v. Richthofen das Großeck des Friedrichs-Obersts mit der Krone verliehen.

— Die Tatsache, dass der Abg. Dr. Theodor Barth (s. Bsp.) eine abnormalen Kandidatur im Wahlkreis Westend-Schöneberg-Schönwiese abgelehnt hat, führt zu der Vermutung, dass der Abg. Ritter (s. Bsp.) jenes leiblichen Gesundheitszustand wegen nicht mehr für den Reichstag kandidieren werde, und Abg. Dr. Barth in Ritters Wahlkreis Danzig aufgestellt werden soll. Demgegenüber wird von freisinniger Seite verfestigt, der Abg. Ritter werde nicht aus dem parlamentarischen Leben scheiden, und Dr. Barth seine Kandidaturen in zwei anderen Wahlkreisen angeboten werden; eine Entscheidung durch Dr. Barth sei noch nicht erfolgt.

— Das Urteil des Reichstagsabgeordneten von Beetzow hat im Laufe des gleichen Nachmittags eine kleine Wendung zum Besseren genommen, obwohl doch freilich die Meinung für bestellt gilt. Der Vollzug liegt auf seinem Sitz in Gollnow (Mecklenburg) darüber. Wie dem „B. L.“ mitgeteilt wird, handelt es sich weniger um eine ausgesprochene Krankheit als um Schwächezustand des hohen Alters.

— Auf Wunsch der Generale ist eine geplante Befreiungsschaffung in der Philharmonie, wo die Borsengeneralate sprechen werden, verboten worden. Gründe der Befreiungsschaffung hierbei möglicherweise sein, doch wird das Verbot vielfach aufgelegt.

* Aus Schleswig-Holstein. Der zum Oberlandesgerichtsrat in Marienwerder ernannte bisherige Leiter des Deutschen Vereins für das nördliche Schleswig Schwarz in Flensburg verließ in diesen Tagen seine Provinz, nachdem er das Amt an den Amtsrat Hahn in Seestadt übergeben hat. Der deutsche Verein batte zu seinem Ehren eine Parade eine Abschiedsfeier veranstaltet, die nicht nur auf den Städten Haderleben, Flensburg, Sonderburg und

Spabrake, sondern auch auf den ländlichen Dörfern besucht war. Bei dieser Gelegenheit hielt der neue Vorsitzende Dr. Hahn eine Art von Programmrede, in welcher ausführlich wurde, dass die Tätigkeit des Deutschen Vereins nur gegen eine bauernfeindliche illyrische Agitation gerichtet sei und dass ihm nicht seinerseits, als einem Kampf gegen die lokale Bevölkerung im Norden zu führen. Der Verein stelle sich zur Aufgabe, verschiedene zu wissen, Sprache, Sitte und Gebräuchlichkeit der dänischen Bevölkerung sollten auch in Zukunft geachtet und gelehrt werden. Dr. Hahn rüttete sich besonders gegen die kleine Schar herzlosmütiger Anhänger, die er dafür verantwortlich mache, dass der Frieden nicht vom vollem Durchbruch komme. Die Sache Hahn war in keiner Weise aufregend gehalten und lädt ein möglichst Begriffen des Vereins erwarten. Das ist um so erstaunlicher, als die Zeitpunkt für eine Wendung verblüffend günstig zu sein scheint. Noch dauert der Kampfstand zwischen der Regierung und den Bürgern der dänischen Agitation noch fort; aber das Ziel des Krieges muss der Frieden sein, und wenn dieser auch noch nicht erreicht ist, sind doch die Verbote eines Waffenstillstands vorhanden. Die Regierung wird allerdings ihre Waffen nicht niedergelegen, wenn sie dänische Huber sich nicht zur unbedingten Anerkennung des bestehenden Reichsstandes entschließen. Die großblättrigen Hirngänge, die einen Teil des Dänenkampfes vereinen wollen, sind um so weniger tragisch zu nehmen, als sie am Ende entschwinden werden. Es ist deshalb wenigstens mit der Möglichkeit zu rechnen, dass die Bürgen des dänischen Gefechtsfeldes verhindern, dass sie ihren gesetzlichen und vertragsgeschützten Rechten bei ihren politischen Befreiungen verlassen könnten. Der Krieg wird lange genug dauern und in drei Jahren ist dies genug gefordert, so dass es wohl erklärlich wäre, wenn das Verlangen nach Frieden auf beiden Seiten mehr und mehr vorbereitet ist. (Bsp. Bsp.)

○ Marienburg, 16. Oktober. (Telegramm.) Der Kaiser traf nach 8 Uhr mit Gefolge hier ein und begab sich nach dem Schloss. Um 10 Uhr verließ der Kaiser das Schloss und besichtigte die neue Marienburger Garnison, die vor der Abschlussfeier aufstellung genommen hatte. Der Kaiser führte die Front der Truppen an und verabschiedete sich alsdann. Unter dem Jubel der zahlreichen Menge fuhr der Zug nach Danzig weiter.

○ Danzig, 16. Oktober. (Telegramm.) Der Kaiser trat vormittag 11 Uhr hier eingetroffen. Er begab sich zunächst, von der zahlreichen Menge lediglich begrüßt, in seinen Wagen nach dem Generalkommando. Nach einem Aufenthalte von einer zehn Minuten fuhr der Kaiser in Begleitung des Generalleutnants v. Braunshausen die große Allee nach der Villa des Generalmajors v. Madenzen hinunter und stellte diesem einen Besuch ab, der etwa zwanzig Minuten dauerte. Inzwischen hatten sämtliche Schwadronen der beiden Leibdragoner-Regimenter an dem Wege von der Villa des Generalmajors nach dem Offizierskloster Aufstellung genommen. Das Kaiser trat die Fronten der Truppen ab, die ihn mit Huzas begrüßten. Im Kommandozimmer des Kasinos begrüßte der Kaiser alsdann den neuen Oberpräsidenten von Preußen, Delbrück, der am beideren Bünchel des Kaisers erschienen war. Bei der Tafel, die gegen 12 Uhr begann, sah der Kaiser zwischen Delbrück und General v. Braunshausen. Um 1 Uhr nachmittags reiste der Kaiser von Danzig ab.

○ Oldenburg, 15. Oktober. Die Neuwahlen zum Landtag sind, wie schon gemeldet, zu Unzufriedenheit der Agrarier ausgefallen. Den Vorstellungen der Sozialdemokraten, die siebzehn Sitze in den 28. Landtag einzutragen, wurde Widerstand geleistet, was die Zahl der Abgeordneten nach dem Offizierskloster Aufstellung genommen. Das Kaiser trat die Fronten der Truppen ab, die ihn mit Huzas begrüßten. Im Kommandozimmer des Kasinos begrüßte der Kaiser alsdann den neuen Oberpräsidenten von Preußen, Delbrück, der am beideren Bünchel des Kaisers erschienen war. Bei der Tafel, die gegen 12 Uhr begann, sah der Kaiser zwischen Delbrück und General v. Braunshausen. Um 1 Uhr nachmittags reiste der Kaiser von Oldenburg ab.

○ Oldenburg, 15. Oktober. Die Neuwahlen zum Landtag sind, wie schon gemeldet, zu Unzufriedenheit der Agrarier ausgefallen. Den Vorstellungen der Sozialdemokraten, die siebzehn Sitze in den 28. Landtag einzutragen, wurde Widerstand geleistet, was die Zahl der Abgeordneten nach dem Offizierskloster Aufstellung genommen. Das Kaiser trat die Fronten der Truppen ab, die ihn mit Huzas begrüßten. Im Kommandozimmer des Kasinos begrüßte der Kaiser alsdann den neuen Oberpräsidenten von Preußen, Delbrück, der am beideren Bünchel des Kaisers erschienen war. Bei der Tafel, die gegen 12 Uhr begann, sah der Kaiser zwischen Delbrück und General v. Braunshausen. Um 1 Uhr nachmittags reiste der Kaiser von Oldenburg ab.

○ Braunschweig, 15. Oktober. In dem Disziplinarverfahren gegen den welschen Landgerichtspräsidenten Dr. A. Debetsch ist, wie mitgeteilt, eine Verhaftung eingetreten. Über die Gründe hierzu wird jetzt bekannt.

Der Disziplinarbund gab den Antrag des Verteidigers stat, die Korrespondenz des damaligen preußischen Gejagten Prinzen Henry mit dem damaligen braunschweigischen Staatsministerium, die dem Ersatz des Regimentsgesetzes (1879) direkt vorangegangen ist, vorzulegen. In dieser Korrespondenz soll das braunschweigische Staatsministerium die preußischen Wünsche über die Handhabung des Regimentsgesetzes unterschieden zurückgewiesen und der braunschweigische Staatsminister in diesem Nachtheil eine Aufklärung über die Bedeutung des Regimentsgesetzes dokumentiert haben, die mit derjenigen des jüngsten Staatsministeriums unvereinbar sei.

○ Düsseldorf, 16. Oktober. (Telegramm.) Die kaiserlichen Prinzen August Wilhelm und Oskar sind in Begleitung ihres Gouverneurs von Gontard gestern abend zum Besuch der Aufstellung hier eingetroffen.

○ Görlitz, 15. Oktober. In der heutigen Sitzung beschloss das Stadtverordnetenamt in Gemeinschaft mit dem Magistrat bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, dass unter Beobachtung sanitärer Vorschriften ausländische Schweine zur heutigen Abfischung in genügender Anzahl eingeführt werden können.

○ Gera, 15. Oktober. Vom hiesigen Schöffengericht wurde der Kaufmann Robert Neupert in Jüdenbüttel wegen Belästigung des Bürgermeisters Köbler und des Gemeindevorsteher verurteilt. Der Angeklagte betrieb mit einem gewissen Reinhardt ein Bauunternehmergeföhr für Bauten. Beide führten auch die Kanalisation in Jüden für 17'000 £ aus. Später hat Neupert erzählt, dass man mit Geld alles machen könnte, in Jüden sei nicht nur der Bürgermeister, sondern auch der Gemeindevorsteher „hoch“. Als sich Reinhardt um die Kanalisationsarbeiten beworben hatte, da habe der Sozialdemokratische Gemeinderat vorstellig einen Hundertmarksteine bekommen und der Bürgermeister sei einmal freigeschalten worden, worauf sie die Arbeiten erhalten hätten. Es ist nun festgestellt worden, dass Reinhardt dem Gemeindevorsteher vorstellig einen Hundertmarksteine bekommen und der Bürgermeister sei einmal freigeschalten worden. Das soll aber geschahen sein, weil der Gemeindevorsteher in bedrohter Lage gewesen sei. Als die Schenkung rückwirkend wurde, hat der Gemeindevorsteher das Geld zurückgeschlagen. Es ist aber auch ermittelt worden, dass derzeitliche Bürgermeister für die Arbeiten an Neupert und Reinhardt je 1 in im zu gebrochenen hat. Der betreffende Arbeitervorsteher ist jetzt nicht mehr Vorsitzender des Gemeindevorsteher in Jüden. Das Gericht holt die von R. ausgeschriebene Verhandlung ab, eine sehr schwere auf, da R. von dem Gemeindevorsteher in Jüden nicht mehr gehabt hat.

Der Vorleser hat, dass der Gemeindevorsteher in Jüden nicht mehr gehabt hat.

— Auf Wunsch der Generale ist eine geplante Befreiungsschaffung in der Philharmonie, wo die Borsengeneralate sprechen werden, verboten worden. Gründe der Befreiungsschaffung hierbei möglicherweise sein, doch wird das Verbot vielfach aufgelegt.

* Aus Schleswig-Holstein. Der zum Oberlandesgerichtsrat in Marienwerder ernannte bisherige Leiter des Deutschen

Vereins für das nördliche Schleswig Schwarz in Flensburg hat die Borsengeneralate bestellt, dass die Borsengeneralate mit dem Polen zu stimmen haben.

* Aus Schleswig-Holstein. Beim Falle Spahn wurde darauf hingewiesen, dass er seitens der Klerikalen nur als Anfang zur Professionalisierung unserer Landesbeamten angesehen werde. Das bestätigt sich nun, nachdem durch die Berufung des Professors Windelband der Lehrstuhl für Paläoökologie erledigt ist. Die Klerikalen fordern nämlich die Berufung eines Vertreters, der ausgesprochen katholische Weltanschauung habe, und schlagen hierbei dabei das weitgehende Entgegenkommen, das die Regierung neuerdings ihren Wünschen gegenüber gezeigt hat. Beispieldiagramm hat es die Klerikale Partei durchsetzt, dass es die Regierung jetzt schafft, die von Geistlichen geleiteten Männervereine zu einem Dachverband zu vereinen. Diese Vereine überzeugen das ganze Volk wie ein Reg. Statutenmäßig sollen sie sich nicht mit Politik beschäftigen. Verschiedene Befürworter, die u. a. zur Auflösung eines solchen Vereins rütteln, haben aber gezeigt, dass sie mehr oder weniger dazu dienen, ein Wählermaterial heranzubringen, das den Befürwortern ihrer geistlichen Führung unterliegt. Auch sie in allen größeren Gemeinden geplante Ringungvereine verfolgen indirekt katholische Ziele. (Magd. Bsp.)

* Aus Baden. Dem „Badischen Landesboten“ zufolge werden die Nationalliberalen die Reichstagsabgeordnete für Karlsruhe-Brunnen zum Reichstagsabgeordneten Bassermann einzutragen.

Oesterreich-Ungarn.

Ministeriums; Rekrutentouring.

W. Wien, 16. Oktober. (Privattelegramm.) Die „Neue Freie Presse“ meldet: Der Justizminister Spens von Boden habe sein Entlassungsgesuch eingereicht. Als Nachfolger werde geschworener Professor Lamfalay benannt.

* Wien, 16. Oktober. (Telegramm.) Der Abgeordnetenhaus ging ein Gesetzentwurf zu, nach welchem angesichts der normalen Verlängerung des Rekrutentourings die Bezeichnung der jeweiligen drei jüngsten Jahrgänge der Gefreitere zur aktiven Dienstleistung nach Aussage und aus die Zeit des unumgänglichen Bedarfs in einer höchst zu bewilligenden Hochzeit gestaltet wird. Diese Hochzeit wird für die Zeit vom 1. Oktober 1902 bis zum 30. September 1903 und für den gleichen Zeitraum im Jahr 1904 für den Herbst mit je 20,000 Mann, wovon 11,450 Mann auf Österreich entfallen, für die Landwehr mit je 4000 Mann.

* Wien, 16. Oktober. (Telegramm.) Im Abgeordnetenhaus brachte der Landesverteidigungsminister Baron Fejérvaray eine Gesetzesvorlage über das Rekrutentouring und über die zeitliche Inanspruchnahme der Gefreitere zur Ergänzung des Friedensstandes des Heeres und der Marine ein.

Frankreich.

Strafversetzung: Paul Krüger.

* Paris, 16. Oktober. (Telegramm.) Die Lage hinsichtlich des Aufstandes der Grubenarbeiter ist unverändert. Die Zeitungswelt, dass die Grubenarbeiter des Departements du Nord die schiedsrichterliche Entscheidung des Präfekten annehmen wollen, ist unrichtig. Von einer solchen ist wie die Rebe gewesen. Richtig ist, dass die Grubenarbeiter von jedem den Bericht des Präfekten, eine vorbereitete Zusammenkunft abzuhalten, angenommen haben. Man nimmt an, dass auch die übrigen drei Gefechtshöfen sich dies anschließen werden.

* Montevideo, 16. Oktober. Der frühere Präsident von Uruguay, Dr. José Batlle y Ordóñez, ist heute morgens hier eingetroffen und von der zentralen Menschenversammlung sehr feierlich begrüßt worden.

Portugal.

* Lissabon, 16. Oktober. (Telegramm.) Der König ist nach Paris abgereist, wo er voraussichtlich Dienstag nachts eintrifft.

Orient.

Serbische Ministerkrise.

* Belgrad, 16. Oktober. (Telegramm.) Die Nachrichten auf ein Verbleiben des Ministeriums Wulff im Amt haben sich verschärft. Der Regierungswechsel dürfte nach der heutigen Rückkehr des Königspräfekten aus Russland erfolgen.

Afrika.

Vom Tschadsee: Julius und Vooren.

* London, 16. Oktober. (Telegramm.) Das „Reuterische Bureau“ hat eine Mitteilung von der Tschadsee-Gegend erhalten, welche bis Ende August reicht, und aus der berichtet, dass damals der Kaiser auf dem Balkan und die österreichischen Truppen darunter, eben nichts anderes wie das Kaiserreich selbst, mit großer Härte fabriken und die serbischen Städte darunter unentzündlich zu machen. Da die meisten serbischen Städte befinden sich in Riedebüchen der Birska; no solche nicht vorhanden sind, wurde man sich direkt an die Balkan nach Süden, die gegen die nächsten Berghänge ab.

* Montevideo, 16. Oktober. Der frühere Präsident von Uruguay, Dr. José Batlle y Ordóñez, ist heute morgens hier eingetroffen und von der zentralen Menschenversammlung sehr feierlich begrüßt worden.

* Turku, 16. Oktober. Der Gouverneur Contiello Diniulu macht der Regierung von Rialt Sorgen. Er sucht die Einheiten, die nicht bewaffnet sind, gegen die auf ihre Waffen zurückkehrenden Dänen aufzuwiegeln. (Offl. Bsp.)

The portugiesische Expedition gegen Makombe.

Aus Lissabon Marqués, 3. September, wird uns geschrieben:

Über die portugiesische Expedition gegen den König von Makombe in Barro kann ich berichten, dass sich der Gouverneur Joso d'Azevedo Continho am 15. Juli an Bord des in Qualimane stationierten Kanonenbootes „Chamite“ nach Barro brachte, wo wir die Expedition am 21. Juli in zwei kleinen Kanonenbooten und 6 Geschützen aufgestellt werden. Die Stärke der Expedition betrug ungefähr 200 Mann.

Die Stärke der Expedition betrug ungefähr 200 Mann. Es sind 400 reguläre, 400 irreguläre schwarze Truppen, sowie 100 Geschütze. Die Expedition ging in drei Abteilungen vor, eine von Tomana, die vom Gouverneur Continho geführt wurde, eine von Teixeira und eine von Gorongosa. Am 13. August traf in Qualimane folgendes Telegramm vom Gouverneur ein:

Vollständiger Liquidations-Massen-Verkauf

der Firma **Pincus & Guttfeld**, Reichsstr. 41 und Eisenbahnstr. 100.
Es werden sämtliche Warenmassen, um damit sehr schnell zu räumen, zu nachstehend festgesetzten Preisen verkauf und bietet sich selten günstige Gelegenheit zum Einkauf für die kommende Herbst- und Winter-Saison.

Kleiderstoffe im Werte von Meter 100 150 200 300 4- jeriger Preis: Meter 60 80 120 160 4-	Normal-Herren-Hosen im Werte von Paar 120 150 200 250 4- jeriger Preis: Paar 90 120 150 180 4-	Jacken- u. Kleiderbarchent im Werte von Meter 45 55 65 90 4- jeriger Preis: Meter 30 38 45 70 4-	Buttermilchseife im Werte von 30,- jeriger Preis: Stück 18,- Teigpulver 1/2 Pfund-Paket jeriger Preis: 4,-
Hemdenbarchent im Werte von Meter 40 55 65 70 4- jeriger Preis: Meter 33 40 45 50 4-	Normal-Herren-Hemden im Werte von Paar 120 150 200 250 4- jeriger Preis: Paar 90 120 150 180 4-	Handtuchstoffe im Werte von Meter 40 60 60 4- jeriger Preis: Meter 22 35 40 4-	Wollene Socken im Werte von Paar 28 38 110 145 4- jeriger Preis: Paar 55 65 80 90 4-
Bettzeug, 6/4 breit, im Werte von Meter 40 45 55 65 4- jeriger Preis: Meter 25 32 40 50 4-	Strickwolle, prima , im Werte von Wund 190 265 400 4- jeriger Preis: Wund 165 220 300 4-	Barchent-Frauen-Hosen im Werte von Paar 90 120 150 180 4- jeriger Preis: Paar 65 75 110 140 4-	Woll. Kinderstrümpfe, Größe 3 im Werte von 78,- jeriger Preis: 58,- Woll. Kinderstrümpfe, Größe 4 im Werte von 98,- jeriger Preis: 68,-
Bettzeug, 9/4 breit, im Werte von Meter 85 und 110 4- jeriger Preis: Meter 65 und 70 4-	Engl. Tüll-Gardinen im Werte von Meter 100 150 180 195 4- jeriger Preis: Meter 65 85 95 110 4-	Barchentröckne m. Länge u. Belastung Werte von 180 210 265 350 4- jeriger Preis: 130 165 180 210 4-	Ungeschmückte Damen- u. Herrenwäsche wird zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft.
Feder-Bod im Werte von jeriger Preis Stück 180 220 360 4- 80 145 210 4-	Pariser Feder-Hüte im Werte von 12 15 20 30 4- jetzt durchschnittlich 6 Mk.		Pincus & Guttfeld in Liqu. (Rudert).

Die Korpulence durch Abfälle oder Unzähligkeiten zu beschreien ist falsch, so viele die Gesundheit schädigen, den Organismus belasten und zu einer Gesundheitsschwäche immer gesetzter werden. Auch die bedeutenden Nachteile der Goldbordünenherstellung sind bekannt. Die Broschüre

Zu korpulent

14. Zahl gibt Aufschluß über die einzige rationelle Erhaltungskunst, durch welche die Korpulence ohne jede Einschränkung u. ohne Mühe, auf demselben Wege in ganz natürlicher Weise beseitigt wird.

Die Art, welche ein Arzt im Verein mit einem Chirurgen endet, übertrifft alle die jetzt gegen Korpulence angewandten Rituale. Rüstliche Verstelltheiten, hohe Rüste und Ringe helfen nicht, das dient nur, die Erfolge sind vorzüglich u. durch zahlreiche Auszeichnungen bestätigt.

Die unvergleichlichen Vorteile der Kur sind augenscheinlich beweisbar, garantiet vollständige Heilungsfähigkeit u. ausreichende Erfolge bei gleichzeitiger Heilung der Gesundheit u. Körperkräft, dabei nur ca. 30 Pg. tägliche Kosten. Preis d. Broschüre 80 Pg., zu beziehen von L. Pletsch, Chemisch. Laboratorium Dresden 21. T.

Lipziger Schul-Reisszeuge

vor. 4,- an.
Reisszeuge
aller Größen für Schul- und Unterrichtszwecken.

Praktions - Reisszeuge
den Richter und von Richter
am Original-Richterpreis
Nietzschere, Schleißhaken, Messer, Taschen-Knöpfe,
Gumm.-Knope, Transportkarte u.
empfohlen.

0. H. Meder, Markt 11,
Reisszeug-Großhändler,
Gesamtgruppe „A“ unverzüglich.

Delfter Küchenartikel
Otto Oehmann Leipzig
Dorotheenstr. 1
Katalog gratis!

Lipsia Stiefel
für
Herbst u. Winter
einfach u. doppelseitig

Vertriebender
Eingang von Neubau in
Frankf. u. Winter
Luxus-, Saloon- und
Ballschuhen.



Lipsia Stiefel
mit den modernsten
und schönsten
Winterfuttern

Paul Busse,
Lipsia Schuhwaren,
24. Grimmaische 24.
Tel. 4298.

Schweizer Stickereien

Einen Posten etwas trüber und angeschmutzter verkaufe ich während kurzer Zeit zu wesentlich reduzierten Preisen aus; auch mache ich auf eine Partie Reste von Schweizer Stickereien, zu Unterröcken und Beinleidern geeignet, die ich sehr billig abgabe, aufmerksam.

E. Meding, 5 Neumarkt 5.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

pr. Pfd. Mh.: 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.40
ist eine reine Präparat der Mignot.
FR. DAVID SONNE, HALLE A.S.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE

p. 1/4 Pfd. Packet 40,45,50,60 Pg.
ist das feinsten Prälatur der Mignot.
FR. DAVID SONNE, HALLE A.S.

Rock-Hosen

für Damen u. Mädchen
in Tricot, Loden, Alpacca, Cheviot
in großer Auswahl.

C. Theod. Müller,
Hainstraße 10.

Gin Meisterwerk Deutscher Technik ist die
Adler-Schreibmaschine.

Sichtbare Schrift. Feinste Durchschlagsteife.
90 Zeichenreihen. Tabulator.
Sehr große Schnellheit des Schreibens.

R. Bachrodt Nachf., Rathausring 13.

CHAMPAGNER

Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Garantie für rechten Sekt.

Flaschengärung.

In Deutschland und Österreich getestet.

Proben zu Versuchen.

Filiale Hochheim
am Main.

MEUNIER & C

Casino Trier.

Wir geben von unseren Weinen natürliche

Saar- und Moselweine

leicht auch nach außenwärts ab und haben Weinfässer zur Verfügung.

Weinfabrik der Casino-Gesellschaft.

Usambara-Kaffee

a. Pfund 4.1., 1.20, 1.40, 1.60, 1.80

Deutsches Kolonialhaus

Ludwig Reinhard

Schulstrasse 12.

Ostertag's Geldschränke.

Höchste Sicherheit
gegen Feuer und Einbruch.

J. Ostertag
Aalen (Württemberg).

Strenge solideste Bedienung.
Missige Preise.

Man verlässt illustrierte Kataloge.
Kataloge und nähere Auskunft durch

L. Walther, Georgestrasse 36b, I., in Leipzig.

Nur Reichsstr. No. 19.



Warme Schuhe u. Stiefel, grösste Auswahl.
Seit 40 Jahren bekannt durch grosse Haltbarkeit,
Eleganz und gute Passform.

19. Reichsstr. N. Herz 19.

Eine andere Verkaufsstelle habe ich nicht.

Hierzu drei Beilagen und eine Extrabeilage von der Firma J. Thoman, Weingroßhandlung, Berlin.

Friedr. Wilh. Linke.

Geschäftsgründung 1811.

F. Rheinlachs, Frostlachs,
Ostend, Steinbunt, Ostend, Seezunge, Rothrenze (Limandes Soles), Stettiner Hecht, Cablian, Scholle, Schellfisch etc.

Schellfisch vom letzten Fangtag des Dampfers.

Lebende Schuppen-, Spiegel- u. Schleienkarpen (rein im Geschmack), leb. Aale, leb. Hechte, leb. Saiblinge, lebend. Sterletti, leb. Hummers. — Ger. Rhein- und Silberlachs (nicht gesalzen).

Froschkeulen, Goldfische, Aquarienfische, Goldorfen.

Steinbutt- sowie andere Fischkessel werden gratis verschenkt.

Adressen bewährter Köche und Kochfrauen werden auf Wunsch gratis mitgetheilt.

Geschäftslocalitäten: Ranstädt. Steinweg 20/22.



Ernst Krieger,

Berliner 807, Bürgstraße 16, Berlin, 807.

empföhlt in seiner Qualität billige

täglich frischgebrachte

Hasen.

Im Rahmen, Rehköpfen, Rehkeulen.

Prima junge Hasen & Fas. 4.50, frische Waldhasen, Rehköpfer.

ff. Spiesser- und Damwilddrücken, Keulen, Fricandeaux.

ff. Wilddrücken, aufgefertigt & f. Preis 80-100 4. Vorberichte & Bild. 60 4.

8-12 Pfund

Prima fette Dresdner Gänse, schwarz.

ff. Kanari, Sonder, junge Brathähnchen, neue Gänse, junge Enten.

ff. Brat- und Brathähnchen, alte Kochhähnchen, junge Zwiebeln.

Prima mildgepöktes Ochsenzungenfleisch 4.50-4.70.

Täglich frische Champignons. In getr. Morcheln.

Prima milde Ochsenzungenfleisch 4.50-4.70.

1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 529, Freitag, 17. Oktober 1902. (Morgen-Ausgabe.)

Amtlicher Teil.

Produktionsbörse zu Leipzig.

Die den mit Goldmarken versehenen Beuchern der Produktionsbörse zugehören
Wahl von 2 Mitgliedern des Schägungsausschusses
zur Umlegung der Jahresbeiträge für 1902
wird hiermit ein.

Dienstag, 28. Oktober d. J.,
unmittelbar nach Beendigung der Preisnotierungen im
Vorhanden- und Notierungszimmer (kleiner Saal)
anberufen.

Was näher ergiebt die in der Produktionshalle auf-
hängende Bekanntmachung.

Leipzig, den 16. Oktober 1902.

Die Abgeordneten der II. Abteilung des Börsenvorstandes,
Paul Schroeder, Oskar Reitz, Max Sichtmann,
Dr. Ritter, Weidenkötter.

Bekanntmachung.

Wegen Haftverboten wird die Kronenstraße im 2. Abschnitt,
von der Görlitz- bis zur Breitkopfstraße, vom 26. dieses Monats
bis auf die Dauer der Arbeitsschule den durchgehenden Fahrverkehr
gesperrt.

Leipzig, den 10. Oktober 1902.

IX. 1902. Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Stadl.

Bekanntmachung.

Die Schneebahnen aus dem Städtegebiet soll für das Winter-
halbjahr 1902/03 an Umlaufbahnen verkehren werden.

Die Bedingungen für diese Arbeit liegen in weiterer Veröffentlichung,
Jahnsplatz 10, I., aus und können dort eingesehen oder gegen
Entrichtung von 50 Pf. die auch in Briefmarken eingetauscht werden
lassen, entnommen werden.

Anträge sind vorbeigefügt und mit der Zeitschrift: „Schne-
eabahn betz.“ breiten in der oben beschriebenen Veröffentlichung bis
zum 24. Oktober dieses Jahres, 5 Uhr Nachmittags eingehen.

Der Rath behält sich das Recht vor, sämtliche Anträge ab-
zulehnen.

Leipzig, am 14. Oktober 1902.

Der Rath der Stadt Leipzig Deputation zum Viehbaumeister.

Wegen Reinigung der Räume des Viehhofs und des Sport-
saales Leipzig I werden diese

Freitag, den 24. Oktober 1902,
für den Geschäftsbetrieb geschlossen sein.

Leipzig, den 14. Oktober 1902.

Der Rath Deputation für Viehhof und Sportsaale.

Öffentliche Zustellung.

Die Anna Wenzel verleiht Heinrich zu Stolitz-
Grossherzoglich: Nachkommenschaft in Leipzig —
Präfekturamt: Nachkommenschaft in Leipzig —
gegen ihren Vater, den jüngsten Albert Heinrich aus
Görlitz, früher in Großgörlitz, dann vorübergehend in Weinhofen,
jetzt verbautein Altenhof, wegen beständiger Verlängerung auf
Weinhofen.

Die Wenzel lässt den Vertrag zur mindesten Verlängerung
des Eigentums vor die erste Kammer des Königlichen Land-
gerichts zu Leipzig auf.

Freitag, den 19. Dezember 1902, Vormittag 9 Uhr,
mit der Aufsicht, einer bei diesen Gerichte eingelassenen Reichs-
anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Antrag der
Reichsbehörde gestellt.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Landgerichts Leipzig,
am 10. Oktober 1902.

Auf Blatt 11.160 des Handelsregister ist heute die Firma
August Lüder in Leipzig (Königstraße Nr. 1) und als
dern Inhaber des Kaufmanns Herr Josef Lüderowitsch ebenso einge-
tragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Betrieb eines Colonialwaren-,
Wein-, Spirituosen- und Getränkehandels.

Leipzig, den 10. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Blatt 11.160 des Handelsregister ist heute die Firma
Josef Lüderowitsch in Leipzig (Königstraße Nr. 1) und als
dern Inhaber des Kaufmanns Herr Josef Lüderowitsch ebenso einge-
tragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Betrieb eines Schuh-, Fußleder-
und Schuhwarenhandels.

Leipzig, den 10. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Blatt 11.160 des Handelsregister ist heute die Firma
Werner Hüniger in Leipzig (Weißstraße Nr. 20) und als
dern Inhaber des Kaufmanns Herr Paul Werner ebenso einge-
tragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Betrieb einer Gemüse- und Obst-
Großhandlung.

Leipzig, den 10. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Blatt 11.160 des Handelsregister ist heute die Firma
Günter & Wendt in Leipzig (Eckstraße Nr. 28) und als
dern Inhaber des Kaufmanns Herr Günter Wendt, beide in Leipzig,
eingetragen, am 18. verändert worden, dass die Gesellschaft am
10. Oktober 1902 erichtet werden soll und dass die Herren Günter
und Wendt die Gesellschaft nur gemeinschaftlich weiterführen dürfen.

Angegebener Geschäftszweig: Betrieb eines Fabrikations- und
Handels-Geschäfts der geringeren Farben für Gemüsewaren.

Leipzig, den 10. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Blatt 11.160 des Handelsregister ist heute die Firma
Günter & Wendt in Leipzig (Eckstraße Nr. 28) und als
dern Inhaber des Kaufmanns Herr Günter Wendt, beide in Leipzig,
eingetragen, am 18. verändert worden, dass die Gesellschaft am
10. Oktober 1902 erichtet werden soll und dass die Herren Günter
und Wendt die Gesellschaft nur gemeinschaftlich weiterführen dürfen.

Angegebener Geschäftszweig: Betrieb eines Fabrikations- und
Handels-Geschäfts der geringeren Farben für Gemüsewaren.

Leipzig, den 10. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Blatt 11.160 des Handelsregister, die Firma G. Häger
in Leipzig hat, ist heute eingetragen worden, dass Herr Carl
Friedrich Häger als Inhaber ausgetreten ist, und dass die Kaufmanns-
schaft unter Carl Wilhelm Adolf Häger in Leipzig und Herr Robert
Häger in Westenholz weiterführt und dass die Gesell-
schaft am 1. Juli 1902 erichtet worden ist.

Leipzig, den 10. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Blatt 11.160 des Handelsregister, die Firma Hoffmann &
Co. in Leipzig hat, ist heute eingetragen worden, dass die Gesellschaft
am 1. Oktober 1902 erichtet und dass den Kaufmann Herr Joseph
Hoffmann (Bankier) in Leipzig Vertrautheit worden ist.

Leipzig, den 10. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Blatt 11.160 des Handelsregister, die Firma Alexander
S. Reiss in Leipzig hat, ist heute eingetragen worden, dass Herr
Alexander Samuel Reiss als Inhaber ausgetreten, dass der Kauf-
mann Herr Bruno Edmund Reiss in Leipzig Vertrautheit worden ist.

Leipzig, den 10. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Blatt 11.160 des Handelsregister, die Firma E. Rosberg
in Leipzig hat, ist heute eingetragen worden, dass Herr Carl
Friedrich Rosberg als Geschäftsführer — in Folge Abtretens — auf-
geschieden ist.

Leipzig, den 10. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Blatt 11.160 des Handelsregister, die Firma E. Rosberg
in Leipzig hat, ist heute eingetragen worden, dass Herr Carl
Friedrich Rosberg als Geschäftsführer — in Folge Abtretens — auf-
geschieden ist.

Leipzig, den 10. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Blatt 11.160 des Handelsregister, die Firma E. Rosberg
in Leipzig hat, ist heute eingetragen worden, dass Herr Carl
Friedrich Rosberg als Geschäftsführer — in Folge Abtretens — auf-
geschieden ist.

Leipzig, den 10. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Blatt 11.160 des Handelsregister, die Firma E. Rosberg
in Leipzig hat, ist heute eingetragen worden, dass Herr Carl
Friedrich Rosberg als Geschäftsführer — in Folge Abtretens — auf-
geschieden ist.

Leipzig, den 10. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Blatt 11.160 des Handelsregister, die Firma E. Rosberg
in Leipzig hat, ist heute eingetragen worden, dass Herr Carl
Friedrich Rosberg als Geschäftsführer — in Folge Abtretens — auf-
geschieden ist.

Leipzig, den 10. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Blatt 11.160 des Handelsregister, die Firma E. Rosberg
in Leipzig hat, ist heute eingetragen worden, dass Herr Carl
Friedrich Rosberg als Geschäftsführer — in Folge Abtretens — auf-
geschieden ist.

Leipzig, den 10. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Blatt 11.160 des Handelsregister, die Firma E. Rosberg
in Leipzig hat, ist heute eingetragen worden, dass Herr Carl
Friedrich Rosberg als Geschäftsführer — in Folge Abtretens — auf-
geschieden ist.

Leipzig, den 10. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Blatt 11.160 des Handelsregister, die Firma E. Rosberg
in Leipzig hat, ist heute eingetragen worden, dass Herr Carl
Friedrich Rosberg als Geschäftsführer — in Folge Abtretens — auf-
geschieden ist.

Leipzig, den 10. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Blatt 11.160 des Handelsregister, die Firma E. Rosberg
in Leipzig hat, ist heute eingetragen worden, dass Herr Carl
Friedrich Rosberg als Geschäftsführer — in Folge Abtretens — auf-
geschieden ist.

Leipzig, den 10. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Blatt 11.160 des Handelsregister, die Firma E. Rosberg
in Leipzig hat, ist heute eingetragen worden, dass Herr Carl
Friedrich Rosberg als Geschäftsführer — in Folge Abtretens — auf-
geschieden ist.

Leipzig, den 10. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Blatt 11.160 des Handelsregister, die Firma E. Rosberg
in Leipzig hat, ist heute eingetragen worden, dass Herr Carl
Friedrich Rosberg als Geschäftsführer — in Folge Abtretens — auf-
geschieden ist.

Leipzig, den 10. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Blatt 11.160 des Handelsregister, die Firma E. Rosberg
in Leipzig hat, ist heute eingetragen worden, dass Herr Carl
Friedrich Rosberg als Geschäftsführer — in Folge Abtretens — auf-
geschieden ist.

Leipzig, den 10. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Blatt 11.160 des Handelsregister, die Firma E. Rosberg
in Leipzig hat, ist heute eingetragen worden, dass Herr Carl
Friedrich Rosberg als Geschäftsführer — in Folge Abtretens — auf-
geschieden ist.

Leipzig, den 10. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Blatt 11.160 des Handelsregister, die Firma E. Rosberg
in Leipzig hat, ist heute eingetragen worden, dass Herr Carl
Friedrich Rosberg als Geschäftsführer — in Folge Abtretens — auf-
geschieden ist.

Leipzig, den 10. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Blatt 11.160 des Handelsregister, die Firma E. Rosberg
in Leipzig hat, ist heute eingetragen worden, dass Herr Carl
Friedrich Rosberg als Geschäftsführer — in Folge Abtretens — auf-
geschieden ist.

Leipzig, den 10. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Blatt 11.160 des Handelsregister, die Firma E. Rosberg
in Leipzig hat, ist heute eingetragen worden, dass Herr Carl
Friedrich Rosberg als Geschäftsführer — in Folge Abtretens — auf-
geschieden ist.

Leipzig, den 10. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Blatt 11.160 des Handelsregister, die Firma E. Rosberg
in Leipzig hat, ist heute eingetragen worden, dass Herr Carl
Friedrich Rosberg als Geschäftsführer — in Folge Abtretens — auf-
geschieden ist.

Leipzig, den 10. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Blatt 11.160 des Handelsregister, die Firma E. Rosberg
in Leipzig hat, ist heute eingetragen worden, dass Herr Carl
Friedrich Rosberg als Geschäftsführer — in Folge Abtretens — auf-
geschieden ist.

Leipzig, den 10. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Blatt 11.16

Konzert des Christlichen Vereins junger Männer zu Leipzig.

Leipzig, 18. Oktober. Zum Beste des Christlichen Vereins junger Männer zu Leipzig fand im großen Festsaale des heiligen Centraltheaters gestern abend ein Konzert statt, das in Beisehti seines lobhaften Zweckes und der Wirkung einer Reihe von trefflichen Künstlern wohl einen stärkeren Beifall verdient hätte. Bei der Aufführung des Programms hatte man sich allem Antheilne nach in der Gestaltung gründlich verrechnet — man hat

Mel zu viel, so daß ich aus Überhöden privater Natur allein dem ersten Teile des Abends bewohnen könnte, welchen zwei Bilder für Männerchor von Dieckner und Hegar eröffneten. Das 18-jährige Männerchor unter Leitung seines Obermeisters Herrn Günz von Wohl gehemtlich den schwingungsvollen Kompositionen eine ausgezeichnete Ergabe zuteil werden. Die beiden Sänger gegen ein Gegentheil, stiller Ergründung und wachsende, rauschende, mit einem gewissen peinlichlichen Schleier umhüllte Lebenslust, traten mit voller funktionsreicher Gestaltung und intensiver Wirkung vor die Seele des Zuschauers. Darauf folgte ein Trio für Pianoforte, Viol. & Violoncello (op. 82) vom Arenstorf, einem polnischen Komponisten während der letzten Jahre eben in musikalischen Welt gewonnenen Bedeutung, um Perte und anhaltendem Interesse und wohl auch die beiden Schläge der Trommeln.

position, die sich in der freie Theatralit und künstlerische Arbeit sehr glänzt, wo den zwei anderen Juvenilien abhebt. Das *Scherzo* fällt besonders mit seinem malerisch-hüllenden Trie völlig aus dem Rahmen der eigentlich Kommerzmuß heraus und präsentiert sich dem Publikum als ordentlicher, sogenannter Reicher, während der langsame *Zug* nur vor Nachklangen und gefunkelten Empfindungsfähigkeit mit und ohne Sordinen nicht lassen kann. Das ganze Werk hat aber den Vorzug ausgezeichnet seiner Klangwirkungen und famoser Effekte für sich und ist schon aus diesem Grunde für den Voritag zu Gelegenheiten, wie der in Rede stehenden, angewandt am Platz. Die Wiedergabe des Trios durch die Herren Emil von der Trenck, Konzertmeister Bechter und Professor Aienzel war eine höchst lobenswerte, in jeder Beziehung sehr ausgefeilte und künstlerisch merkwürdige, so daß nach jedem *Zug* Beifall erfuhr und am Schlusse die Aufführung mehrfachen Dervorrufen folge geben mußten. Noch größere Begeisterung erregte beiheute Herren Berndt, Schmid und Bruckmüller. Besonders bestimmt der in

ber's Vortrag der Teufeldsteller-Sonate Lortzing's, der in der Tat ein exquisiter war und die Vorzüge des ausgezeichneten Violinmachers wiederum in hellstem Lichte erstrahlen ließ. Herrn Berbers Spiel fasziniert, seine eminenten musikalischen Begabungen deckt sich mit seinen enorm entwickelten technischen Vorzügen und hingt einfach zur Bewunderung, mag man nun wollen oder nicht. Seine sympathisch berührend die Niedervorstände von Frau Gladé-Schmidel. Die mit einer sehr wohltemperierten, nicht zu umfangreichen, aber trotzdem ausgebildeten Stimme begabte Dame erreichte mit Gesängen von Schubert und R. Strauss lebhaften Beifall, den die sein durchdachte und liebevoll ausgearbeitete Reproduktion der lortschen Spenden auch in vollem Maße verdienten. Mit einer erstaunlichen und tief empfundenen Rezitation Emanuel Geibel's "Der Tod des Tiberius", begeistert Herr Robert Horst, Regisseur des Freiburger Schauspielhauses, den ersten Teil des Vortragsordnung und gewann mit seinen ehrlichsten Gaben gleichfalls den anhaltenden Beifall der Zuhörerschaft. Den zweiten Teil des Abends füllten Pianoforte-, Gelango-, Violoncello-Vorträge, Rezitationen und Vieder für Männerchor aus. Eugen Seegmeyer.

* Wie uns soeben mitgeteilt wird, ist Herrn Kapellmeister Panzner in Bremen vom dortigen Senat der Titel „Professor“ verliehen worden.

* Die **Typographia**, eine Gesellschaft, die außer recht gemütlichen und leis anprechenden Vergnügungen auch noch den humanitären Zweck einer Anzahlung eines Witwen-Unterstützungsfonds im Auge hat, der durch wöchentliche Steuern und durch alljährliche Abhaltung eines Konzerts gefördert wird, veranstaltet morgen, Sonnabend, den 18. Oktober, abends 8 Uhr, wieder ein solches im Saale des Hotel Stadt Nürnberg. Außer den gelungenen Aufzürungen des Gesangvereins unter Leitung des Herrn G. Schmidt werden noch mitwirken: Gräulein Alida Gardini, Opernsängerin am Veitshäger Stadtheater, sowie die Herren Karl Roessler (Pianoforte), Konzertmeister Hugo Hawmann (Violine), Fritz Heinzl (Viola), Robert Emil Hansen (Violoncello), Al. Wohlfele (Kontrabass). Mitglieder des Stadt- und Gewandhausorchester's. Nach dem Programme versteht der Abend ein recht gewundrer zu werden. Wir wollen im Interesse dieses humanen Unternehmens schon heute darauf hingewiesen haben.

* *Zangesfreunde*, denen an der Pflege eines so diegenden Männergelanges gelegen ist, leben auf das heutige Intervall des „Leipziger Männerchor“ aufmerksam gemacht.

* Der Leipziger Sängerclub „Harmonie“
Dirigent: E. Kindler. Liederlehrer und Virtuose auf diesem Instrument veranstaltet Sonntag, den 19. Oktober
abends 8 Uhr ein Sängerkonzert im Saale des „Elberadwegs“
Pfaffendorfer Straße 4.

* Berdan, 10. Oktober. Die Gesellschaft „Liederfreunde“ leistete gestern abend im Schängenhausaal die Reihe der Winterkonzerte mit einem „Balladenabend“ in vor trefflicher Weise ein. Herr Konzertfänger Gauvin ertraute aus Gedächtnis der vergangenen „Saisonaufführung“ nach in heiter Erinnerung, lang mit himmlischer Vollendung vorgetragene Danksagung und Abschiede zu Text von Liedernoten.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Teil bestimmten Gebungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Befehlshab. G. S. Vane in Leipzig. — Erscheint: nur von 10—11 Uhr vorm. und von 4—6 Uhr nachm.

Schutz gegen Katastrophen.

* Im Anschluß an den Mannheimer Prozeß, der sich niedrig an alle keine Vergänger ausrichtet, hält man von allen Seiten den Ruf nach Schutz gegen solche Katastrophen. Es werden die wahrscheinlichsten Verderbungen erörtert, die vor allem darin gesehen werden, daß Aktionen unter einer schärfsten Kontrolle aufzuführen seien sollen. Es ist dies eine Bedenken, die in Rücksichten nur ein mittleres Maß haben wird. Anderen noch ist die Herzen dann eine solche Aufsicht! So sehr, wie möglich, natürlich! Nun, wir wollen ihnen ein Beispiel eines außerordentlichen Vergangenheits im Gedächtnis zurückstellen, das "Schaf" zweck nichts zu wünschen steht lohnt. Sechs Menschen der Berliner Stadt einzeln, sagte ein von Zeitlinden entlassener Buchhalter, doch die Bilanzen Zeitlinden gehörten sie. Diese Auskunft fand Zeitlinden zu Ohren, und er stellte Blödsinn vor. Der Staatsanwalt und das ganze Richterkollegium bestätigten ihm eingehend mit dem Aufzählung der Bilanzen und mit den sämtlichen beifallenswürdigen Geschäftsbüchern. Das Rechto war, daß der Buchhalter zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, weil er auch nicht ein einziger Grund zu seiner Behauptung gefunden werden konnte. Kann man nun eine Schaderei und verbrecherische Absicht vornehmen, als sie hier — auf alle Fälle — von der Verteidigung — vorgenommen wurde? Was fand und troh dieser satten Revision doch Zeitlinden viele Monate zu kommen, wobei sich natürlich ergab, daß auch die Leyse, so ein lädiertes Rechto Bilanz gestellt war. Wenn also sogar solche Revisionen keine Gewichte für Beweis der Wahrschau geben, welche Hoffnungen kann man da auf andere, passable Organe setzen! Diese können auch

mehe tun, als heute ein pflichtigerer Aufschlussstat ist. Ebenso wie ein solcher auf hunderttausend Menschen betrogen und hunderttausend needen kann, ebenso kann es auch einer staatlichen Aufschlussstatistik geschehen.

Das einzige Mittel, solche Fälle nach Möglichkeit einzutragen — ein Vermeiden ist unmöglich, so lange Menschen eben Menschen und keine Engel sind — ist die Selbsthilfe. Dazu gehört zunächst eine eiserne Pflichtkreise des Aufsichtsrats. Dies ist aber nur möglich, wenn eine Person nur bei einer beschränkten Anzahl von Gesellschaften Mitglied des Aufsichtsrats ist. So ist beispielsweise das, dass ein Bankier, der in 7 Gesellschaften Vorsitzender, in 2 stellvertretender Vorständen und in 8 Mitglied des Aufsichtsrats ist, nicht die nötige Sorgfalt auf die Interessen der einzelnen Gesellschaften vertheilen kann. Der eben erwähnte Bankier ist aber für die Geschäftswelt keineswegs ein Einzelfall; wir kennen z. B. einen Berliner Großfinanzier, der im nicht weniger als in 35 Gesellschaften als Aufsichtsrat tätig ist. Also da würde zunächst einmal eine Beschränkung eintreten, damit den Aufsichtsräten die Überfülle genommen bleibt und sie auch die nötige Zeit zur Erfüllung ihrer Pflichten, zu denen nicht mit das Einstreichen der Tantiemen gehört, behalten. Weiterhin wird auch in der Zusammenfassung des Aufsichtsrates viel geflündigt. Wir geben zu, dass es von Vorteil ist, wenn die Aufsichtsräte kapitalistisch sind. Aber das kommt doch erst in Betracht, wenn die Linke schon geschehen ist, und wir wollen doch dafür sorgen, dass eben kein Unheil prichtet. Ein großer Fehler liegt noch unserer Meinung darin, dass man eben nur auf die Kapitalstrafe eines Aufsichtsrats sieht. In den letzten Jahren haben nun einige Gesellschaften schon eingesehen, dass man außer einem Juristen vor allem auch mindestens einen Sachverständigen im Aufsichtsrat

haben muß. Hätte z. B. die Chemische Gesellschaft im Rheinlanden Chemiker im Aufsichtsrat gehabt, so hätte dieser wahrscheinlich jetzt bald bemerkt, daß das Geschäft unmöglich zu gehen wolle, wie es nach den Bilanzen zu gehen scheint. Auch könnte bei allen industriellen Untersuchungen nichts schaden, wenn eine fachmännische Kraft dem Direktor als Berater zur Seite

Eine weitere teilweise Sicherung bietet die Doppel-
einführung, die zwar an manchen Stellen auf technische und
finanzielle Hindernisse stoßen wird, welche aber meistens nicht
überwindlich sein dürften. Es ist ja zwar dabei immer noch
die Möglichkeit vorhanden, daß auch einmal *zwei* Männer an
die Spitze eines Unternehmens kommen, aber die Möglichkeit
dieses jolden Ruins ist dann doch um mehr als die Hälfte re-
duziert. Vor allem aber müssen die Ultimata, ebenso wie der
altes Vertreter ihrer Interessen gewählte Aufsichtsrat sich nicht
mit Redenwaffen abseilen lassen. Die Geschäftsführer müßten
gründlich geprüft werden, und der Aufsichtsrat soll es sich gründ-
lich überlegen, ob er seinen Namen unter den Vertrag setzen
darf. Man kann mich verlangen, daß er *zumindest* eine
zelnen Unterlagen und Belege prüft, oder daß er eine jedo-
chändige Anwaltur aufnimmt, man kann aber wohl verlangen,
daß er *nicht* eingelne Belege zur Prüfung heranziegt und
Strichmännchen aus der Anwaltur vornimmt. Es kann ein Auf-
sichtsrat nicht so viel Vertrauen zu dem Direktor haben, als
Anwaltur hat er die *Pläcke*, zu prüfen, und da haben alle
persönlichen Gefühle zurückzutreten. Genau wie beim Willkür
der Vater als Regimentskommandeur in seinem Sohn war der
Leitkunst und nicht den Sohn sehen darf, genau so soll es auch
der Aufsichtsrat seinem Direktor gegenüber halten, selbst wenn
S. der Sohn Aufsichtsrat und der Vater Generaldirektor ist,
wie dies in einer anderen Mannheimer Firma der Fall ist.

Der einzige Schuh ist und bleibt also eine gewissenhaftige Pflichtverfügung des Aufsichtsrates und ein wachsames Auge der Nationäre.
(Handel und Industrie.)

Bermijdtel.

Ketzing, 16. Oktober.

*** Zur Frage der vogtländischen Zisterne- und Werkzeugen-Industrie.** Die von Theodor Rostin herausgegebene "Zeitung Monatsschrift für Textil-Industrie" berichtet aus Plauen i. B. u. a. folgendes: Die Geschäftslage unseres Landes ist andauernd günstig, auch meinten darüber wir uns des Besuches zahlreicher Kunden zu erfreuen, und als Beweis für das Interesse, welches einzelne Häuser bei unseren Nachbarn zeigen, kame auch für den Handlung und die Weltmarktfahrt unserer Fabrikation möchten wir nicht unterlassen, hervorzuheben, daß bislang Einläufer hier zwei Wochen waren, die jonth mit wenigen Tagen Aufenthalt nahmen. Ebenso hörten wir, daß die Zahl der Besucher Plauens jährlich mit jedem Jahre eine gewisse wird, und daß immer neue Firmen unsere Spulen aufnehmen. Wenn auch verhinderte Dauer bisher nur sehr vorliebig laufen, da sie sich noch nicht recht über die pangarten Artikel klar waren, so sind doch ganz bedeutende Anfrage in Spulen gegeben worden. Amerika namentlich erzielte große Ueber-

welcher zeigte Frankreich und nicht gäste England großen Bedarf, wie auch die deutschen Großstädte mit ihren Einnahmen begannen, und zwar offiziell früher als in den vergangenen Jahren. Be- günstigt der gefallene Krieg ist, das ausgeschendete weitere Waren und besonders Geschäftspapiere verlangt werden, in Auswügen wurde viel in jüden gekauft. Galions, wellenförmig mit nackten Köpfen, Medaillons, Kronen und in großen Kapitonen sind immer beliebt. Zuletzt mit Tüll oder Batte, seide und silberne Tüllpäppchen, Spanische Kleider, Seidenknoten, Geißelketten, Applikationen in Tüllmatten und Blumen, ebenso Weine in Tüll und Tüll sind zu kaufen.

Während 15 261 £, mehrere 4 Proz. an die Allianz 120 000 Mark und den noch verbleibenden Rest von 10 250 £ auf neue Heimkehr vorgetragen. Während der Gesellschaftsperiode unterstand dies in die Großaufsicht der Gesellschaft am Samstag den 5. Oktober, vollständig niedergebrannt, die Entfernung unbedingt ist noch nicht ermittelt. Sowohl Gebäude als Maschinen und Vorräte sind voll verloren. Die Hausratungsanlagen sind im Strome und wird wohl in der General-Gesellschaft um 31. Oktober weiteres berichtet werden können.

— **Albert-Werke-Gesellschaft** vom 21. August 1901. Der Betrieb des Betriebes bemerkte über das am 31. August d. J. gebrachte Gesellschaftsblatt, dass es in erster Reihe unter dem Zweck zu leiden hätte, welcher festgelegter Zeit auf allen Gebieten des Erwerbslebens lastet und durch den Rückgang des Absatzmarktes auch für den Inhaber der Gesellschaft empfindlich fühlt. Abgesehen von dieser gegenwärtigen Verluste des Unternehmens ist aber die gesetzliche Position des Unternehmens eine gefahrne und gefährliche. Die Abschreibungen sind mit 54 822 £ verhältnisweise sehr bestrebt. Viele Waren, gekauft worden, auch in steuerfreien Gütern, werden, wie genügt Schätzungen, Kindertadeln, Kinderschule, nach zweiter Belastung zu bewerten. In Zukunft reicht jede auch die Detektivkosten mehr als Räume auf, und haben daher sowohl die englischen Gardinenfabriken als auch die Fabrikanten von getrockneten und konfektionierten Gardinen kostbare Verluste; in Konservenfabriken war der Konsum regelmässig ein gutdienstwiler Schaden seit länger Zeit.

Z. Die **Brauereien** und **Großbetriebsanstalt** der Stadt Dresden hat im Jahre 1901 einen Umsatz von 30 553 000 £ erzielt. Dieser soll mit 295 4 £ zur Abschreibung von 10 Proz. auf das Dividende verringert werden. Von dem in der Stadt auf der Hofseite eingestellten Betrieb ist die Begehung von 75 000 £, soll der Betrag von 35 553 000 £ dem ordentlichen Betriebsteil überlassen, der Rest von 40 000 £ aber zur Abschreibung einer zweiten Belastung vermehrt werden, die insbesondere dazu dienen soll, etwaige künftige Kursschwüle auszugleichen und die Bedingungen der Verhandlung möglichst günstig zu gestalten.

d. **Obers.** 16. Oktober. Das Konzil der Spinnerei-
firmas G. & C. G. Schmitz ist eine rechtliche Vereinigung
eingetreten, indem eine Anzahl Glühbirnen (Wolle und
Anglerkerne) die gefallene Fazit erworben haben und unter
Vereinigung eines Kapitales und des bisherigen Mit-
inhabers Paul Neumetz eine Gesellschaft m. b. H. gegründet
haben, die den Betrieb der Spinnerei fortsetzt. Das Haupt-
kapital der Gesellschaft beträgt 780 000 £. Der Betrag des
Gesellschaftsvermögens ist über 100 000 £, der Betrieb
besteht aus dem Betrieb der Spinnerei und dem Betrieb
der Fabrikation von Glühbirnen auf seinen Werkzeugen und
seiner einzigen Betriebsmittel.

— **Gebrüder Blüm-Gesellschaft** und **Waisenhaus-Gesellschaft** der Stadt Görlitz mit 100 000 £ auf die Abschreibung von 10 Proz. auf das Dividende verringert werden. Von dem in der Stadt auf der Hofseite eingestellten Betrieb aus der Begehung von 75 000 £ soll der Betrag von 35 553 000 £ dem ordentlichen Betriebsteil überlassen, der Rest von 40 000 £ aber zur Abschreibung einer zweiten Belastung vermehrt werden, die insbesondere dazu dienen soll, etwaige künftige Kursschwüle auszugleichen und die Bedingungen der Verhandlung möglichst günstig zu gestalten.

— **Gebrüder Blüm-Gesellschaft** und **Waisenhaus-Gesellschaft** der Stadt Görlitz mit 100 000 £ auf die Abschreibung von 10 Proz. auf das Dividende verringert werden. Von dem in der Stadt auf der Hofseite eingestellten Betrieb aus der Begehung von 75 000 £ soll der Betrag von 35 553 000 £ dem ordentlichen Betriebsteil überlassen, der Rest von 40 000 £ aber zur Abschreibung einer zweiten Belastung vermehrt werden, die insbesondere dazu dienen soll, etwaige künftige Kursschwüle auszugleichen und die Bedingungen der Verhandlung möglichst günstig zu gestalten.

— **Gebrüder Blüm-Gesellschaft** und **Waisenhaus-Gesellschaft** der Stadt Görlitz mit 100 000 £ auf die Abschreibung von 10 Proz. auf das Dividende verringert werden. Von dem in der Stadt auf der Hofseite eingestellten Betrieb aus der Begehung von 75 000 £ soll der Betrag von 35 553 000 £ dem ordentlichen Betriebsteil überlassen, der Rest von 40 000 £ aber zur Abschreibung einer zweiten Belastung vermehrt werden, die insbesondere dazu dienen soll, etwaige künftige Kursschwüle auszugleichen und die Bedingungen der Verhandlung möglichst günstig zu gestalten.

— **Gebrüder Blüm-Gesellschaft** und **Waisenhaus-Gesellschaft** der Stadt Görlitz mit 100 000 £ auf die Abschreibung von 10 Proz. auf das Dividende verringert werden. Von dem in der Stadt auf der Hofseite eingestellten Betrieb aus der Begehung von 75 000 £ soll der Betrag von 35 553 000 £ dem ordentlichen Betriebsteil überlassen, der Rest von 40 000 £ aber zur Abschreibung einer zweiten Belastung vermehrt werden, die insbesondere dazu dienen soll, etwaige künftige Kursschwüle auszugleichen und die Bedingungen der Verhandlung möglichst günstig zu gestalten.

— **Gebrüder Blüm-Gesellschaft** und **Waisenhaus-Gesellschaft** der Stadt Görlitz mit 100 000 £ auf die Abschreibung von 10 Proz. auf das Dividende verringert werden. Von dem in der Stadt auf der Hofseite eingestellten Betrieb aus der Begehung von 75 000 £ soll der Betrag von 35 553 000 £ dem ordentlichen Betriebsteil überlassen, der Rest von 40 000 £ aber zur Abschreibung einer zweiten Belastung vermehrt werden, die insbesondere dazu dienen soll, etwaige künftige Kursschwüle auszugleichen und die Bedingungen der Verhandlung möglichst günstig zu gestalten.

— **Gebrüder Blüm-Gesellschaft** und **Waisenhaus-Gesellschaft** der Stadt Görlitz mit 100 000 £ auf die Abschreibung von 10 Proz. auf das Dividende verringert werden. Von dem in der Stadt auf der Hofseite eingestellten Betrieb aus der Begehung von 75 000 £ soll der Betrag von 35 553 000 £ dem ordentlichen Betriebsteil überlassen, der Rest von 40 000 £ aber zur Abschreibung einer zweiten Belastung vermehrt werden, die insbesondere dazu dienen soll, etwaige künftige Kursschwüle auszugleichen und die Bedingungen der Verhandlung möglichst günstig zu gestalten.

— **Gebrüder Blüm-Gesellschaft** und **Waisenhaus-Gesellschaft** der Stadt Görlitz mit 100 000 £ auf die Abschreibung von 10 Proz. auf das Dividende verringert werden. Von dem in der Stadt auf der Hofseite eingestellten Betrieb aus der Begehung von 75 000 £ soll der Betrag von 35 553 000 £ dem ordentlichen Betriebsteil überlassen, der Rest von 40 000 £ aber zur Abschreibung einer zweiten Belastung vermehrt werden, die insbesondere dazu dienen soll, etwaige künftige Kursschwüle auszugleichen und die Bedingungen der Verhandlung möglichst günstig zu gestalten.

— **Gebrüder Blüm-Gesellschaft** und **Waisenhaus-Gesellschaft** der Stadt Görlitz mit 100 000 £ auf die Abschreibung von 10 Proz. auf das Dividende verringert werden. Von dem in der Stadt auf der Hofseite eingestellten Betrieb aus der Begehung von 75 000 £ soll der Betrag von 35 553 000 £ dem ordentlichen Betriebsteil überlassen, der Rest von 40 000 £ aber zur Abschreibung einer zweiten Belastung vermehrt werden, die insbesondere dazu dienen soll, etwaige künftige Kursschwüle auszugleichen und die Bedingungen der Verhandlung möglichst günstig zu gestalten.

— **Gebrüder Blüm-Gesellschaft** und **Waisenhaus-Gesellschaft** der Stadt Görlitz mit 100 000 £ auf die Abschreibung von 10 Proz. auf das Dividende verringert werden. Von dem in der Stadt auf der Hofseite eingestellten Betrieb aus der Begehung von 75 000 £ soll der Betrag von 35 553 000 £ dem ordentlichen Betriebsteil überlassen, der Rest von 40 000 £ aber zur Abschreibung einer zweiten Belastung vermehrt werden, die insbesondere dazu dienen soll, etwaige künftige Kursschwüle auszugleichen und die Bedingungen der Verhandlung möglichst günstig zu gestalten.

— **Gebrüder Blüm-Gesellschaft** und **Waisenhaus-Gesellschaft** der Stadt Görlitz mit 100 000 £ auf die Abschreibung von 10 Proz. auf das Dividende verringert werden. Von dem in der Stadt auf der Hofseite eingestellten Betrieb aus der Begehung von 75 000 £ soll der Betrag von 35 553 000 £ dem ordentlichen Betriebsteil überlassen, der Rest von 40 000 £ aber zur Abschreibung einer zweiten Belastung vermehrt werden, die insbesondere dazu dienen soll, etwaige künftige Kursschwüle auszugleichen und die Bedingungen der Verhandlung möglichst günstig zu gestalten.

— **Gebrüder Blüm-Gesellschaft** und **Waisenhaus-Gesellschaft** der Stadt Görlitz mit 100 000 £ auf die Abschreibung von 10 Proz. auf das Dividende verringert werden. Von dem in der Stadt auf der Hofseite eingestellten Betrieb aus der Begehung von 75 000 £ soll der Betrag von 35 553 000 £ dem ordentlichen Betriebsteil überlassen, der Rest von 40 000 £ aber zur Abschreibung einer zweiten Belastung vermehrt werden, die insbesondere dazu dienen soll, etwaige künftige Kursschwüle auszugleichen und die Bedingungen der Verhandlung möglichst günstig zu gestalten.

— **Gebrüder Blüm-Gesellschaft** und **Waisenhaus-Gesellschaft** der Stadt Görlitz mit 100 000 £ auf die Abschreibung von 10 Proz. auf das Dividende verringert werden. Von dem in der Stadt auf der Hofseite eingestellten Betrieb aus der Begehung von 75 000 £ soll der Betrag von 35 553 000 £ dem ordentlichen Betriebsteil überlassen, der Rest von 40 000 £ aber zur Abschreibung einer zweiten Belastung vermehrt werden, die insbesondere dazu dienen soll, etwaige künftige Kursschwüle auszugleichen und die Bedingungen der Verhandlung möglichst günstig zu gestalten.

— **Gebrüder Blüm-Gesellschaft** und **Waisenhaus-Gesellschaft** der Stadt Görlitz mit 100 000 £ auf die Abschreibung von 10 Proz. auf das Dividende verringert werden. Von dem in der Stadt auf der Hofseite eingestellten Betrieb aus der Begehung von 75 000 £ soll der Betrag von 35 553 000 £ dem ordentlichen Betriebsteil überlassen, der Rest von 40 000 £ aber zur Abschreibung einer zweiten Belastung vermehrt werden, die insbesondere dazu dienen soll, etwaige künftige Kursschwüle auszugleichen und die Bedingungen der Verhandlung möglichst günstig zu gestalten.

— **Gebrüder Blüm-Gesellschaft** und **Waisenhaus-Gesellschaft** der Stadt Görlitz mit 100 000 £ auf die Abschreibung von 10 Proz. auf das Dividende verringert werden. Von dem in der Stadt auf der Hofseite eingestellten Betrieb aus der Begehung von 75 000 £ soll der Betrag von 35 553 000 £ dem ordentlichen Betriebsteil überlassen, der Rest von 40 000 £ aber zur Abschreibung einer zweiten Belastung vermehrt werden, die insbesondere dazu dienen soll, etwaige künftige Kursschwüle auszugleichen und die Bedingungen der Verhandlung möglichst günstig zu gestalten.

— **Gebrüder Blüm-Gesellschaft** und **Waisenhaus-Gesellschaft** der Stadt Görlitz mit 100 000 £ auf die Abschreibung von 10 Proz. auf das Dividende verringert werden. Von dem in der Stadt auf der Hofseite eingestellten Betrieb aus der Begehung von 75 000 £ soll der Betrag von 35 553 000 £ dem ordentlichen Betriebsteil überlassen, der Rest von 40 000 £ aber zur Abschreibung einer zweiten Belastung vermehrt werden, die insbesondere dazu dienen soll, etwaige künftige Kursschwüle auszugleichen und die Bedingungen der Verhandlung möglichst günstig zu gestalten.

— **Gebrüder Blüm-Gesellschaft** und **Waisenhaus-Gesellschaft** der Stadt Görlitz mit 100 000 £ auf die Abschreibung von 10 Proz. auf das Dividende verringert werden. Von dem in der Stadt auf der Hofseite eingestellten Betrieb aus der Begehung von 75 000 £ soll der Betrag von 35 553 000 £ dem ordentlichen Betriebsteil überlassen, der Rest von 40 000 £ aber zur Abschreibung einer zweiten Belastung vermehrt werden, die insbesondere dazu dienen soll, etwaige künftige Kursschwüle auszugleichen und die Bedingungen der Verhandlung möglichst günstig zu gestalten.

— **Gebrüder Blüm-Gesellschaft** und **Waisenhaus-Gesellschaft** der Stadt Görlitz mit 100 000 £ auf die Abschreibung von 10 Proz. auf das Dividende verringert werden. Von dem in der Stadt auf der Hofseite eingestellten Betrieb aus der Begehung von 75 000 £ soll der Betrag von 35 553 000 £ dem ordentlichen Betriebsteil überlassen, der Rest von 40 000 £ aber zur Abschreibung einer zweiten Belastung vermehrt werden, die insbesondere dazu dienen soll, etwaige künftige Kursschwüle auszugleichen und die Bedingungen der Verhandlung möglichst günstig zu gestalten.

— **Gebrüder Blüm-Gesellschaft** und **Waisenhaus-Gesellschaft** der Stadt Görlitz mit 100 000 £ auf die Abschreibung von 10 Proz. auf das Dividende verringert werden. Von dem in der Stadt auf der Hofseite eingestellten Betrieb aus der Begehung von 75 000 £ soll der Betrag von 35 553 000 £ dem ordentlichen Betriebsteil überlassen, der Rest von 40 000 £ aber zur Abschreibung einer zweiten Belastung vermehrt werden, die insbesondere dazu dienen soll, etwaige künftige Kursschwüle auszugleichen und die Bedingungen der Verhandlung möglichst günstig zu gestalten.

— **Gebrüder Blüm-Gesellschaft** und **Waisenhaus-Gesellschaft** der Stadt Görlitz mit 100 000 £ auf die Abschreibung von 10 Proz. auf das Dividende verringert werden. Von dem in der Stadt auf der Hofseite eingestellten Betrieb aus der Begehung von 75 000 £ soll der Betrag von 35 553 000 £ dem ordentlichen Betriebsteil überlassen, der Rest von 40 000 £ aber zur Abschreibung einer zweiten Belastung vermehrt werden, die insbesondere dazu dienen soll, etwaige künftige Kursschwüle auszugleichen und die Bedingungen der Verhandlung möglichst günstig zu gestalten.

— **Gebrüder Blüm-Gesellschaft** und **Waisenhaus-Gesellschaft** der Stadt Görlitz mit 100 000 £ auf die Abschreibung von 10 Proz. auf das Dividende verringert werden. Von dem in der Stadt auf der Hofseite eingestellten Betrieb aus der Begehung von 75 000 £ soll der Betrag von 35 553 000 £ dem ordentlichen Betriebsteil überlassen, der Rest von 40 000 £ aber zur Abschreibung einer zweiten Belastung vermehrt werden, die insbesondere dazu dienen soll, etwaige künftige Kursschwüle auszugleichen und die Bedingungen der Verhandlung möglichst günstig zu gestalten.

— **Gebrüder Blüm-Gesellschaft** und **Waisenhaus-Gesellschaft** der Stadt Görlitz mit 100 000 £ auf die Abschreibung von 10 Proz. auf das Dividende verringert werden. Von dem in der Stadt auf der Hofseite eingestellten Betrieb aus der Begehung von 75 000 £ soll der Betrag von 35 553 000 £ dem ordentlichen Betriebsteil überlassen, der Rest von 40 000 £ aber zur Abschreibung einer zweiten Belastung vermehrt werden, die insbesondere dazu dienen soll, etwaige künftige Kursschwüle auszugleichen und die Bedingungen der Verhandlung möglichst günstig zu gestalten.

— **Gebrüder Blüm-Gesellschaft** und **Waisenhaus-Gesellschaft** der Stadt Görlitz mit 100 000 £ auf die Abschreibung von 10 Proz. auf das Dividende verringert werden. Von dem in der Stadt auf der Hofseite eingestellten Betrieb aus der Begehung von 75 000 £ soll der Betrag von 35 553 000 £ dem ordentlichen Betriebsteil überlassen, der Rest von 40 000 £ aber zur Abschreibung einer zweiten Belastung vermehrt werden, die insbesondere dazu dienen soll, etwaige künftige Kursschwüle auszugleichen und die Bedingungen der Verhandlung möglichst günstig zu gestalten.

— **Gebrüder Blüm-Gesellschaft** und **Waisenhaus-Gesellschaft** der Stadt Görlitz mit 100 000 £ auf die Abschreibung von 10 Proz. auf das Dividende verringert werden. Von dem in der Stadt auf der Hofseite eingestellten Betrieb aus der Begehung von 75 000 £ soll der Betrag von 35 553 000 £ dem ordentlichen Betriebsteil überlassen, der Rest von 40 000 £ aber zur Abschreibung einer zweiten Belastung vermehrt werden, die insbesondere dazu dienen soll, etwaige künftige Kursschwüle auszugleichen und die Bedingungen der Verhandlung möglichst günstig zu gestalten.

— **Gebrüder Blüm-Gesellschaft** und **Waisenhaus-Gesellschaft** der Stadt Görlitz mit 100 000 £ auf die Abschreibung von 10 Proz. auf das Dividende verringert werden. Von dem in der Stadt auf der Hofseite eingestellten Betrieb aus der Begehung von 75 000 £ soll der Betrag von 35 553 000 £ dem ordentlichen Betriebsteil überlassen, der Rest von 40 000 £ aber zur Abschreibung einer zweiten Belastung vermehrt werden, die insbesondere dazu dienen soll, etwaige künftige Kursschwüle auszugleichen und die Bedingungen der Verhandlung möglichst günstig zu gestalten.

— **Gebrüder Blüm-Gesellschaft** und **Waisenhaus-Gesellschaft** der Stadt Görlitz mit 100 000 £ auf die Abschreibung von 10 Proz. auf das Dividende verringert werden. Von dem in der Stadt auf der Hofseite eingestellten Betrieb aus der Begehung von 75 000 £ soll der Betrag von 35 553 000 £ dem ordentlichen Betriebsteil überlassen, der Rest von 40 000 £ aber zur Abschreibung einer zweiten Belastung vermehrt werden, die insbesondere dazu dienen soll, etwaige künftige Kursschwüle auszugleichen und die Bedingungen der Verhandlung möglichst günstig zu gestalten.

— **Gebrüder Blüm-Gesellschaft** und **Waisenhaus-Gesellschaft** der Stadt Görlitz mit 100 000 £ auf die Abschreibung von 10 Proz. auf das Dividende verringert werden. Von dem in der Stadt auf der Hofseite eingestellten Betrieb aus der Begehung von 75 000 £ soll der Betrag von 35 553 000 £ dem ordentlichen Betriebsteil überlassen, der Rest von 40 000 £ aber zur Abschreibung einer zweiten Belastung vermehrt werden, die insbesondere dazu dienen soll, etwaige künftige Kursschwüle auszugleichen und die Bedingungen der Verhandlung möglichst günstig zu gestalten.

— **Gebrüder Blüm-Gesellschaft** und **Waisenhaus-Gesellschaft** der Stadt Görlitz mit 100 000 £ auf die Abschreibung von 10 Proz. auf das Dividende verringert werden. Von dem in der Stadt auf der Hofseite eingestellten Betrieb aus der Begehung von 75 000 £ soll der Betrag von 35 553 000 £ dem ordentlichen Betriebsteil überlassen, der Rest von 40 000 £ aber zur Abschreibung einer zweiten Belastung vermehrt werden, die insbesondere dazu dienen soll, etwaige künftige Kursschwüle auszugleichen und die Bedingungen der Verhandlung möglichst günstig zu gestalten.

— **Gebrüder Blüm-Gesellschaft** und **Waisenhaus-Gesellschaft** der Stadt Görlitz mit 100 000 £ auf die Abschreibung von 10 Proz. auf das Dividende verringert werden. Von dem in der Stadt auf der Hofseite eingestellten Betrieb aus der Begehung von 75 000 £ soll der Betrag von 35 553 000 £ dem ordentlichen Betriebsteil überlassen, der Rest von 40 000 £ aber zur Abschreibung einer zweiten Belastung vermehrt werden, die insbesondere dazu dienen soll, etwaige künftige Kursschwüle auszugleichen und die Bedingungen der Verhandlung möglichst günstig zu gestalten.

— **Gebrüder Blüm-Gesellschaft** und **Waisenhaus-Gesellschaft** der Stadt Görlitz mit 100 000 £ auf die Abschreibung von 10 Proz. auf das Dividende verringert werden. Von dem in der Stadt auf der Hofseite eingestellten Betrieb aus der Begehung von 75 000 £ soll der Betrag von 35 553

